

# DIE MEILENSTEINE AUS TAVIUM UND AUS SEINEM STADTTERRITORIUM

KARL STROBEL\*

## DAS STRAßENSYSTEM

In altanatolischer wie hellenistischer und römischer Zeit war die Stadt Tavium, das alte Tawinija<sup>1</sup>, ein wichtiger Knotenpunkt von Verkehrslinien insbesondere des im 1. und 2. Jh. n. Chr. in Anatolien ausgebauten Straßennetzes, das vielfach auf den älteren Verkehrswegen Zentralanatoliens aufbaute<sup>2</sup>. Zum einen war Tavium über die wichtige Straßenlinie Ankyra - Ekkobriga - Tavium mit der Provinzmetropole Ankyra (Ankara) verbunden, deren Routenführung vom anzunehmenden Nordwesttor der Stadt über das Hochplateau nach West-

nordwesten in Richtung auf den Bergsattel nördlich von Körpeli (bzw. dessen antiker Vorgängersiedlung) verlief, so die zerklüftete Landschaft bei Aydoğan vermied und über die ursprünglich leicht geneigten, flächigen Hanglagen bei Karalar und Çadırardıç in die Gebirgspassage durch den Bergzug Zincirli Dağı nach Keller und Alembeyli zum Delice Irmak, dem antiken Kappadox, führte. Dieser Straßenausbau war sehr wahrscheinlich eine römische Neuerung, der auf den von den Galatern gegründeten neuen Mittelpunktort Ekkobriga<sup>3</sup> Rücksicht nahm. Der traditionelle Verkehrsweg von Tavium zum Halys verlief südlich des Gebirges, um den Delice Irmak im Raum von Çerikli zu überqueren und dann die Wasserscheide zum Einzugsbereich des Oberlaufes des Çoruközü zu übersteigen, dem die Route bis Kırıkale, dem antiken Sarmalius, folgte. Im Bereich des Flußüberganges bei Çerikli zweigte offenkundig der alte Verkehrsweg nach Südwesten ab, der sich mehrfach gabelte und so Ceritkale bzw. den Raum von Kaman mit dem altanatolischen Zentrum Kaman-Kalehüyük erreichte. Hier verlief die römische Hauptstraße Ankyra - Kaisareia/Mazaka, die über den Halysübergang von Kesiköprü führte. In diese Hauptstraße mündete auch die von Tavium nach Süden über den Flußübergang bei Yerköy (antike Straßenstation Evagina) führende römische Straße<sup>4</sup>. Der Straßenzug, der von Yerköy weiter nach Süden führte, hat, obwohl dies immer wieder vermutet wird, den Auf- und Abstieg über den Paß Çiçekdağı Geçidi (1300m) vermieden und über die wasserreichen Talweiten im Bereich des Cender Deresi, die von der auf steilem Felsen errichteten, im heutigen Ruinenbestand byzantinischen Burg von Keçikalesi Tepe<sup>5</sup> beherrscht werden, um das Südostende des Gebirges herum geführt.

\* Chair of Ancient History and Archeology, University of Klagenfurt, Austria. Folgende Abkürzungen werden benutzt: STROBEL-GERBER, 2000 = STROBEL, K.-GERBER, C., „Tavium (Büyüknemes, Provinz Yozgat) - Ein regionales Zentrum Anatoliens. Bericht über den Stand der Forschungen nach den ersten drei Kampagnen (1997-1999)“, *IstMitt* 50, 2000, 215-265. STROBEL-GERBER, 2003 = STROBEL, K.-GERBER, C., „Tavium (Büyüknemes, Provinz Yozgat) - Bericht über die Kampagnen 2000-2002“, *IstMitt* 53, 2003, 131-195. DNP = Der Neue Pauly. RRMAM = Roman Roads and Milestones in Asia Minor. TIByz = Tabula Imperii Byzantini (Wien).

1. Vgl. GERBER-STROBEL 2000; STROBEL, K., „Tavium“, *DNP* 12/1, 2002, 61; DERS., „State Formation by the Galatians. Politico-historical and Cultural Processes in Hellenistic Central Anatolia“, *Anatolia* 28, 2002, 1-46; STROBEL-GERBER 2003. Kartenskizzen zu Tavium und seiner Umgebung bei STROBEL-GERBER, o.c.

2. Vgl. ausführlich STROBEL K., „Galatica I: Beiträge zur historischen Geographie und Geschichte Ostgalatiens“, *Orbis Terrarum* 3 (1997) 131-153, bes. 134ff., 148ff. Vgl. auch HILD, F., *Kappadokien*, TIByz 2, 1984 (mit falscher Angabe u. a. der Straße Ankyra - Tavium) und BELKE, K., *Galatien und Lykaonien*, TIByz. 4, 1984 (noch ohne die Lokalisierung von Ekkobriga, s. Strobel a.O.); mit Aktualisierung jetzt die Karte in BELKE, K., *Paphlagonien und Honorias*, TIByz. 9, 1996, allerdings ebenfalls ergänzungsbedürftig. Zu den antiken Itinerarien MILLER K., *Itineraria Romana*, Stuttgart, 1916; CUNIZ, O. (ed.), *Itineraria Romana I*, Leipzig, 1929. Die bisherigen Rekonstruktionen des Straßennetzes im Raum Tavium - Yozgat - Sorgun sind weitgehend zu korrigieren; auch die Skizze bei MITCHELL, S., *Anatolia I*, Oxford 1993, Karte 8-9, ist ungenügend.

3. Vgl. STROBEL, K., „Ekkobriga“, *DNP* 12/2, 2002, 950.

4. MILLER, o.c., 732 f. ist im geographischer Ansatz verfehlt

5. Bei HILD, o.c., nicht erwähnt.

## Die Straße Tavium - Ekkobriga - Ankyra<sup>6</sup>

Der nördliche Teil der antiken Stadt Tavium, die Hangstadt, läßt sich topographisch in einen steilen nördlichen und einen flacheren südlichen Bereich unterteilen. Der obere Teil ist der von der Stadtmauer eingefasste steile Hang, der nicht zu landwirtschaftlichen Zwecken genutzt werden kann. Stellenweise tritt der Untergrundfels an die Oberfläche, und es sind zahlreiche rundliche Lesesteinhaufen aufgeschichtet. Der mittlere Teil verläuft etwa SW-NO. Er weist im SW eine steile felsige Kuppe auf, auf der Reste der Stadtmauer zu erkennen sind. Nach NO hin wird das Gelände immer flacher. Der untere Teil ist so flach, daß er für Feldanbau genutzt werden kann. Der obere und der mittlere Teil sind durch die Trasse eines Feldweges getrennt, die dem Verlauf der römischen Straße entsprechen dürfte, die durch die Hangstadt und durch ein nordwestliches Stadttor in der spät-römisch-byzantinischen Stadtmauer auf das im Norden anschließende Plateau und weiter als eine der wichtigsten Fernstraßen nach Westen Richtung Ankyra (Ankara) führte. Die Trasse setzt sich als Feldweg bis zur Straße Büyüknemes-Dambasan fort, führt dann ein kleines Stück entlang der heutigen Straße, um sie dann zu kreuzen und das Derecik-Tal in weitem Bogen zu queren. Ein Feldweg, der von der heutigen Straße nach Nordwesten abzweigt, läuft auf der antiken Trasse lang und hier ist teilweise noch die Pflasterung des Weges erhalten. Im Talgrund unterhalb dieses so gut erhaltenen Straßenabschnittes wurde der fast unbeschädigte Meilenstein des Nerva (Nr. A1) gefunden. Die Trasse läuft dann als Steindamm ins Tal hinab, der über eine heute verschwundene Brücke führte, und am gegenüberliegenden Hang wieder hinauf und bildet dort Feldgrenzen. Dann führt sie an zwei Brunnen entlang, zwischen denen der Weg nach Körpeli kreuzt. Danach ist der Damm teilweise stark zerstört, die Steinhaufen zeigen aber noch deutlich den Straßenverlauf an, der einen weiteren Rücken quert und danach in den Feldern ausläuft. Erosion hat hier zur vollständigen Abtragung des Dammes geführt. Erst in der Querung des nächsten Tales (Bachlauf zwischen Dambasan und Aydoğan) ist die Trasse wieder faßbar, und zwar zunächst als Straßendamm wie auch in Form eines als Ruine erhaltenen Brückenpfeilers. Von hier bis nordöstlich der Ortschaft Karalar ist der Straßendamm wieder gut erhalten. Nördlich der Brücke ist die Ruine einer *statio* erhalten (Eskiören Mevkii). Dieser zweiräumige Bau mißt ca. 21m x 7m und ist

etwa parallel zur Straße orientiert. Die Straße kreuzte anschließend die Hügelkette nordöstlich von Karalar und dann das Tal zwischen Karalar und Sarıfatma, um in das Becken von Çadırardıç hinabzuführen und von dort aus den Gebirgszug des Zincirli Dağı durch den Gebirgsübergang nach Keller zu überwinden. Nordwestlich der Straße Haydarbeyli-Karalar ist die antike Straße noch ein Stück in einem Feldweg zu erkennen. Auch im Satellitenbild ist der antike Straßenzug zu verfolgen, bis er in den östlichen Erosionshängen des Tales des Narpuzlu Özü verschwindet. Im erodierten Nordhang des Büyükel Tepe nördlich von Körpeli ist der Straßendamm, von einem kurzen Stück abgesehen, weder im Gelände noch im Satellitenbild erkennbar. Nordwestlich des Ortes Çadırardıç wurde ein großer Gräberbereich zumindest spätantiker bis byzantinischer Zeitstellung mit einer noch deutlich zu erkennenden Ruine, deren Bausubstanz allerdings weitgehend ausgeraubt ist, angetroffen. Nach Angaben der Dorfbewohner werden in den Feldern jenseits des Baches, d. h. westlich des Dorfes, zahlreiche Keramikscherben und auch andere Relikte gefunden. Es handelt sich hier offenbar um eine bedeutendere Siedlungsstelle in dieser fruchtbaren Talweite vor dem Gebirgsübergang.

Die Straßenverbindung Ankyra-Tavium ist in den Itinerarien offenkundig mit zwei unterschiedlichen Strecken angegeben, wobei nur eine Station in beiden Versionen übereinstimmt<sup>7</sup>. Itin. Ant. 203, 3-8 nennt bei einer Gesamtentfernung von 116 Meilen die Stationen Bolecasus (24 mp.), Sarmalius (24 mp.), Ecobrogis (20 mp.), das mit Ekkobriga/Eccobriga identisch ist, Adapera (24 mp.) und dann Tavium (24 mp.). In der Tabula Peutingeriana IX 5 sind die Stationen Acitoriciaco (36 mp.), Eccobriga (33 mp.), Lassora (25 mp.), Stabiu (18 mp.), Tavium (? mp.) genannt<sup>8</sup>. Sarmalius wird heute zu Recht mit Kırıkkale identifiziert; die ältere Lokalisierung von Ekkobriga an diesem Ort ist hinfällig. Von Ankyra liefen zwei Straßen zum Halys, die eine direkt nach Osten zu dem Halysübergang bei Kırıkkale, die zweite zweigte von der Straße Ankyra-Gangra ab und führte über die Pässe Tekebeli und Baykuşbeli nach Malos (Kalecik). Hier finden sich zwei Halysübergänge durch die Reste alter Brücken bis in osmanische Zeit belegt, einer unmittelbar südlich von Kalecik, der andere bei Buğra. Die Trasse steigt von Buğra nach Kizildere auf und führt über Sulakyurt nach

7. Vgl. ausführlich STROBEL, o.c., 1997, 148.

8. MILLER, o.c., 671ff. (Strecke 95); rekonstruierte Streckenführung überholt.

6. Vgl. STROBEL-GERBER, 2003, 162 ff., 178 ff.

Ekkobriga/Kalekişla. Von dort verläuft die Straße, wie anzunehmen, im Tal von Faraşlı nach Osten und überwindet in einem niederen Sattel die Wasserscheide zum Kappadox. Die südlichere Trasse stieg offensichtlich in einer teilweise noch zu verfolgenden, sehr geradlinigen Führung über Gökdere nach Anbardere auf, von wo aus sie über das Tal nach Sulakyurt oder aber eher über Battalobaşı nach Kalekişla geführt haben kann. In diese Route ist offenbar die über Sarmalius kommende Straße eingemündet. Nach dem Sattel zum Kappadox ist die zweite Route offensichtlich nach Süden verlaufend. Doch muß es vor der Entstehung des Zentralortes Ekkobriga einen direkten, geographisch vorgezeichneten Verkehrsweg zum Kappadox gegeben haben, der so sicher auch in römischer Zeit benutzt worden ist.

### Die südliche Straße Tavium - Ankyra<sup>9</sup>

Die Route ist durch den Meilenstein des Philipus Arabs (Nr. A4) in Bicikler bezeugt; an der Fundstelle verlief unmittelbar nördlich des Dorfes die ehemalige osmanische Poststraße, die jedoch heute völlig überpflügt ist. Diese Straße zweigte sehr wahrscheinlich unterhalb der Südstadt von Tavium von der nach Süden führenden römischen Hauptstraße ab und lief durch eine leicht ansteigende Senke nach Westen, um dann unterhalb des dominierenden Danacı-Tumulus in das Talbecken zwischen Bicikler und Orhan hinabzuführen. Es ist nur mehr ein sehr kurzes Stück des Straßendamms südwestlich des Tumulus zwischen zwei Feldern zu erkennen. Die anderen Abschnitte sind, wie anzunehmen ist, wegerodiert, von Abschwemmungen überlagert oder überpflügt. Die Straße hat dann offensichtlich über einen leichten Sattel südlich von Orhan und nördlich des noch heute teilweise bewaldeten Höhenzuges bei Hacıosmanlı Richtung Süleymanlı geführt, um schließlich relativ geradlinig entlang der Gebirgsausläufer nach Westen zum Delice Irmak zu verlaufen. Dieser Straßenführung dürfte in wesentlichen Abschnitten auch die alte osmanische, heute ebenfalls weitgehend verschwundene Poststraße gefolgt sein, die allerdings auf die älteren neuzeitlichen Dörfer Rücksicht nahm.

### Die Tavium-Oststraße

Die alte osmanische Poststraße, deren Verlauf noch in der Generalstabkarte von 1945 als weitge-

hend gerade verlaufende Wegetrasse von Bahçecik über Kötüboymul (heute: Dereboymul) nach Musabeyli eingezeichnet ist, kann heute im Gelände durch Hangerosionen und Überpflügen vielfach nur mehr erahnt werden. Nur zwischen Musabeyli und dem Aufstieg am Südosthang des Çatal Tepe ist sie in der Trassenführung eines heutigen Weges noch gut erhalten. Die mit großer Wahrscheinlichkeit von der Trasse dieser Poststraße fortgeführte Tavium-Oststraße konnte auf dieser Route über mehrere relativ bequeme Sättel geführt werden und die mehrfachen steilen Anstiege der heutigen Fahrstraße von Musabeyli nach Büyüknefes vermeiden. In dem Meßblatt 1:20.000 aus den 60er Jahren ist die Trasse noch gut zu verfolgen. Sie verließ den Ort Bahçecik auf der Höhe der alten Moschee, wo noch heute ein Wegs über den Bach aus dem Dorf führt, und stieg dann sehr gleichmäßig einen abfallenden Hang in ostnordöstlicher Richtung hinauf, passierte einen leichten Sattel am Beçik Tepe und führte dann in einer abfallenden Senke nach Kötüboymul hinab. Östlich dieses Dorfes erfolgte der Anstieg auf die Höhe südlich des Çatal Tepe ebenfalls in einem relativ gleichmäßigen Aufstieg am Rand einer in den Hang hineingreifenden, wasserführenden Senke. Die antike Straße dürfte den heutigen Ort Musabeyli durchschnitten haben, um vermutlich auf die Siedlungsstelle Boyalık Ören zuzulaufen, wo eine ausgedehnte römisch-byzantinische Siedlung festgestellt werden konnte. Die römische Straße hat, wie anzunehmen ist, nördlich von Boyalık Ören die Höhe erklommen, um dann auf der Höhe relativ gleichmäßig nach Norden zu führen und schließlich relativ sanft in die Talweite des nach Sorgun führenden Eğriözü hinabzusteigen. Die Straßenverbindung führte mit einer Gesamtdistanz von 176 röm. Meilen von Tavium nach Sebasteia bzw. über Sebastopolis in nördlichen Zweigen nach Zela, Komana Pontika und Neokaisareia<sup>10</sup>. Die Straßenstationen Mogaro und Daorano des Itininerarium Antonini sind bei Divanlı nördlich des Kabak Tepe bzw. an der Abzweigung bei Sorgun zu vermuten, von wo die römische Straße nach Sebastopolis über das Gebirge zum Çekerek und weiter nach Sebastopolis führte. Die Tabula Peutingeriana nennt die sehr wahrscheinlich identischen Orte Aegonne und Eugoni in den Routen Tavium - Zela und Tavium - Sebastopolis; nach Aegonne gabelten sich offenkundig die Straßen nach Sebastopolis und Zela. Aegonne (Eugoni) ist vermutlich mit der antiken Siedlung von Sorgun gleichzusetzen<sup>11</sup>.

10. *Itin. Ant.* 204, 7 - 205, 6; MILLER, *o.c.*, 672 ff.; STROBEL, *o.c.*, 1997, 134ff.; STROBEL-GERBER, 2000, 222f.

11. Die Entfernungsangaben der Tab. Peut. sind zu korrigie-

9. Vgl. STROBEL-GERBER, 2003.

## Die Tavium-Südstraße

Auch die heute weitgehend verschwundene geradlinige Wegtrasse, die aus dem Vorgelände der Südstadt von Tavium nach Bahçecik führte, ist in dem älteren Meßblatt noch gut zu verfolgen. Ihre Verlängerung würde das spätantike Stadtgebiet unterhalb des Osthanges der Küçükkale erreichen. Auch der Verlauf südlich von Bahçecik ist in diesem Meßblatt dokumentiert; er weicht mehrfach leicht von der modernen Fahrstraße nach Yerköy ab. Im Gelände kann eine römische Straßentrasse in der sich weitenden Talniederung mit stark erodierten Hangrändern und Anschwemmungen im Talgrund nicht mehr erfaßt werden. Konkreter Anhaltspunkt ist jedoch das Meilensteinpaar aus Küçüknefes. Der weitere relativ geradlinige Verlauf der römischen Straße westlich vorbei an der früher sumpfigen und periodisch gefluteten Niederung bei Hatıp steht jedoch außer Frage. Der nächste sichere Beleg für diese Tavium-Südstraße ist die Ruine einer römischen Brücke, die H. H. von der Osten 1926 nahe dem Tell von Yerköy, der zwischen dem heutigen Bahnhof und dem Delice Irmak liegt (militärisches Sperrgebiet), etwas nördlich des damaligen Fußbettes dokumentieren konnte<sup>12</sup>. Die römische Straße hatte offensichtlich die nach Westen vorspringenden Ausläufer der Höhen südöstlich des Kiliözü in einer Senke westlich von Gümüşören wiederum relativ geradlinig von Norden nach Süden durchschnitten.

## Die Straße Tavium - Amaseia

Von dieser Straße ist zwar ein längerer Abschnitt zwischen Delihanlı und Boğazkale erhalten, auch eine Meilensteinbasis ist am Wegrand noch anzutreffen<sup>13</sup>. Der Abschnitt zwischen

---

ren, vgl. MILLER, o.c., 678, so daß sich eine Distanz zu Tavium von 52 Meilen ergeben dürfte (Tavium –36mp.- Rogmorum - 16mp.- Aegonne). Die Straßenstationen des Itin. Ant. sind mit diesen nicht identisch. Rogmorum dürfte wohl in Trocmorum (s.c. Vicus o. ä.) zu verbessern sein.

12. VON DER OSTEN, H.H., *Explorations in Central Anatolia, Season of 1926, OIP 5*, Chicago, 1929, 81f. mit Fig. 124. Auf der Oberfläche des Siedlungshügels konnte von der Osten nur kaiserzeitliche und spätantike bzw. frühbyzantinische Keramik feststellen, selbstverständlich sind darunterliegende ältere Schichten vorauszusetzen; vgl. o.c., 80 f.

13. Vgl. zu dieser Straße GERBER-STROBEL, 2003; BITTEL, K., *Beobachtungen an und bei einer römischen Straße im östlichen Galatien*, Heidenheim 1985, bes. 5 ff.; VON DER OSTEN, o.c., 103-107, 108f. mit Fig. 180-181. Auch Bittel konnte zwischen Dambasan und Tavium keine Reste eines römischen Straßendamms feststellen, die auch in den Bildern bei von der Osten („very badly preserved“) nicht zu erkennen sind. Die von letzterem festgestellten Reste von Baulichkeiten sind offensichtlich

Dambasan und Tavium war allerdings unbekannt. Die Entdeckung der Trasse der römischen Straße im Bereich der östlichen Hangvorstadt klärte die Einbindung des Stadtgebietes an das Fernstraßensystem. Der antike, auf einer Länge von etwa 100m und etwa 5m breit erhaltene Straßendamm, der östlich der Hangstadt auf das Plateau führt, muß durch ein weiteres Tor im östlichen Mauerschinkel dieser Stadtbereiches das Stadtinnere betreten haben. Die Trasse muß nach dem Verlassen des Stadtgebietes unmittelbar westlich des Tumulus 5 vorbeigeführt haben. Nur wenige Meter nördlich dieses Tumulus ist am mutmaßlichen Straßenrand der Rest eines zweiräumigen Gebäudes erhalten. Dieses befindet sich an Ostrand der Straße, ist etwa parallel zu dieser orientiert und mißt etwa 7 × 13m. Der nördliche Raum ist etwa 5m, der südliche entsprechend ca. 8m breit. Die Anlage erinnert in ihrem Grundriß an die Station an der Straße nach Ekkobriga (Eskiören Mevkii). Der erhaltene Trassenrest erweist nun diese direkte Nordroute, die dann ab Tumulus 5 geradeaus und nahezu genau nach Norden auf etwa halber Höhe am Westhang von Belkaya Tepe und Avluk Tepe nach Dambasan führt. Weiter westlich ist das Gelände verhältnismäßig stark zergliedert, so daß nahezu ständig Ab- und Aufstiege zu bewältigen wären. Die mutmaßliche Trasse ist heute als Feldweg im Gelände erkennbar. Reste eines Straßendamms sind hier jedoch nicht mehr zu erkennen. Nur an einer Stelle, an einem relativ steilen Abstieg in ein Wadi, ist eine Steinstruktur erhalten, die an den Damm in der Hangvorstadt erinnert. Ferner weisen die Meilensteine von Dambasan (Nr. B3-4) wahrscheinlich auf diese Trassenführung hin. Zwei standen früher auf einem der Friedhöfe des alten Dorfes (Eski Dambasan, heute Lokalität Büyükpınar), das nur knapp östlich dieser Trasse am modernen Fahrweg vom heutigen Dorf Dambasan nach Bacılı lag<sup>14</sup>. Eski Dambasan wurde bereits vor mehreren Generationen verlassen; heute finden sich nur wenige Spuren, so der alten Friedhof an der heutigen Straße; der westliche Friedhof fiel dem modernen Wegebau zum Opfer. Nach Ausweis der aufgelesenen Keramik sowie zahlreicher beobachteter Dachziegel- und Ziegelbruchstücken war diese Siedlung vor allem in römischer und byzantini-

---

jüngeren Datums. Wie rasch jüngere Orte praktisch im Gelände spurlos verschwinden können, ist etwa an der Wüstung Karaağıl Köy zu demonstrieren, die noch in der Generalstabskarte von 1945 als bestehender Ort eingetragen ist.

14. Vgl. BITTEL, K., *Kleinasiatische Studien, IstMitt 5*, 1942, 10, wonach der Meilenstein sich noch auf dem alten Friedhof befand.



scher Zeit bewohnt, reicht aber offenbar bis in prähistorische Zeit zurück. Wie an der Stelle des heutigen Dorfes Dambasan ist also auch hier mit einer älteren Besiedlung an der römischen und sicher bereits hethitischen Straßentrasse über den Sattel von Delihansanlı nach Boğazköy/Hattuša zu rechnen.

In dem älteren Meßblatt 1:20.000 ist der Verlauf der Trasse bis Dambasan noch gut dokumentiert. Sie entspricht dem von H. H. von der Osten 1926 befahrenen Weg. Von Dambasan her kommend stellte dieser kurz vor der Abzweigung des zeitgenössischen Weges nach Bacılı (und somit der modernen Fahrstraße Dambasan - Bacılı) eine Gabelung des alten Weges fest. Diese Abzweigung, die von einem Tumulus auf der Höhe überragt wurde, führte, wie wir ergänzen können, offensichtlich durch Eski Dambasan nach Bacılı. Es ist anzunehmen daß dieser östliche Abzweig einem antiken Weg entsprochen hat, der zu der dort festzustellenden römischen Besiedlung und weiter bis Büyüknefes führte. In dieser Zone konnte eine Reihe von suburbanen Gutshöfen der römischen und byzantinischen Zeit festgestellt werden. Von der Osten hielt diese Trasse irrtümlich für die eigentliche römische Hauptstraße.

Ostnordöstlich von Delihansanlı liegt der 1485 m hohe Çeçbel, unterhalb dessen der Sattel von Delihansanlı einen bequemen Übergang nach Boğazköy bietet. Die römische Straße steigt von Dambasan kommend schräg aufwärts, wo größere Abschnitte des Straßendamms noch erhalten sind. Berg und Sattel bilden eine sowohl von Süden wie von Norden weithin sichtbare Landmarke. Am Nordhang des Sattels ist der schräg abwärts führende Straßendamm noch deutlich zu erkennen. Er ist ca. 6,5 m breit, allerdings sind die großen von K. Bittel noch gesehenen Randsteine heute vielfach ausgeraubt und die Seiten des Damms von Erosion angeschnitten. Die Straße führt in leichten Kurven auf den Höhenzug Çamlıbel zu. Auf dessen Çamlıburun genannten Teil ist die römische Straße, der Kammhöhe in einer S-Kurve folgend, gut erhalten. Am rechten Rand liegt die Basis eines Meilensteins aus weißgrauem Kalkstein<sup>15</sup>. Von Çamlıburun aus verlief die Straße in nordnordöstlicher Richtung über die Anhöhe Kara Hasan relativ gleichmäßig abwärts zur schmalen Hochfläche von Abbasın Pınar Dere. Hier verläuft sie auf einer

15. Viereckiger, teilweise abgeschlagener Block, ca. 1,40 × 1,15m, Höhe 0,50-1,20m; Zapfenloch für den Meilenstein elyptisch 0,62 zu 0,50m, Tiefe 0,10-0,12m; Dübelloch 4 × 4cm, 6cm tief.

Trasse, die beidseitig von Tälern begrenzt ist. Der römische Straßenkörper war hier zu Bittels Zeiten z. T. mit intakten Randsteinen und einer Breite von 6,50m gut erhalten. Der weitere Verlauf, den Bittel noch erst nordnordöstlich, dann nordnordwestlich abwärtsführend festgestellt hat, ist heute weitgehend erodiert. Auch die beiden von Von der Osten und Bittel beschriebenen Straßenstücke südlich und nördlich des Dorfes Karakeçili sind heute nur mehr zu erahnen. Die Straße hat dann vermutlich bei Yekbaş das Tal des Budaközü erreicht. Auch im folgenden waren bereits früher keine Reste der römischen Straßenführung mehr feststellbar. Den Verlauf nach Eskiypar und in das Becken von Alaca hat Bittel jedoch sicher zutreffend rekonstruiert; er hat vermutlich bei der alten Siedlung von Emirler die Anhöhen erreicht und über den Sattel bei Kötüköy an den Ruinenstellen von Çomar und Velet vorbeigeführt.

## KATALOG<sup>16</sup>

### A) Neufunde

1. Meilenstein des Nerva, gesetzt unter dem Legaten T. Pomponius Bassus (Fund-Nr. KA 4; Abb. 1)

Datierung: 97 n. Chr. (18.9.-9.12.97)

Der Meilenstein wurde am 2.8.2001 südlich der Wüstung von Eski Karaağıl Köyü (nordnordöstlich von Derecik) gefunden, und zwar im Bachtal unterhalb des erhaltenen römischen Straßendamms der nördlichen Straßenroute Tavium-Ekkobriga-Ankara. Zerschlagene Teile der Kalksteinbasis sind offenbar noch in einem Lesesteinrand der Felder nahe einer modernen, derzeit verlassenen Stallung zu erkennen. Die Meilensäule ist offensichtlich vom Straßendamm einen langen Schräghang herabgerollt worden und im Talgrund mit Schriftseite nach unten verblieben, wo sie dann teilweise von Erdreich eingeschwemmt wurde. Durch die Erweiterung einer Raubgrabung an der Seite der Steinsäule bis zur Unterseite war es möglich, den größten Teil der unbeschädigten Inschrift zu lesen. Der Text dürfte vollständig sein, ist jedoch ohne Ausgrabung und Aufrichtung der Meilensäule nicht zu sehen.

16. Textteile, die mit großer Sicherheit als vorhanden anzunehmen sind, jedoch aufgrund technischer Umstände nicht freigelegt werden konnten oder die in älteren Lesungen unzweifelhaft gesehen wurden und nunmehr verloren sind, werden im folgenden bei der Wiedergabe des Textes mit Kleinbuchstaben ohne Klammer dokumentiert.



Abb. 1: Meilenstein des Nerva (Nr. A 1). -8020095

Am Fundplatz des Meilensteines in dem tief eingeschnittenen Tal des Derecik-Baches<sup>17</sup> fanden sich auch einige Architekturblöcke aus Marmor sowie byzantinische Grabinschriften bzw. deren Bruchstücke. Diese Funde waren offenbar von Tavium hierher verschleppt worden, wobei es sich wohl um die Anlage eines islamischen Grabbezirkes in einer kleinen Talweitung südlich des ehemaligen Dorfes Karaağıl Köyü handeln dürfte. Jenseits des Baches stehen Mauerreste oberflächlich an, so daß sich hier eine kleine Siedlung abzeichnet, deren Hausfundamente teilweise aus großen, megalithisch anmutenden Steinblöcken gesetzt sind. Einige von ihnen stehen orthostatenartig noch in situ; vergesellschaftete Funde sind nur einige ganz wenige kleine, amorphe Keramik-Scherben sowie eine Sichelklinge aus Silex, die eine Datierung der Anlage noch nicht zulassen.

Gesamthöhe 2,05m; Querschnitt etwas oval 0,60 × 0,54m; aus metamorphem Kalkstein, grau, weiß geädert. Erhaltungszustand gut.

IMP  
NERVA CAESAR aug  
PONT MAXIM trib pot ii

17. Vgl. STROBEL-GERBER, 2003.

COS III PP RESTITVIT per  
POMPONIVM Bassum  
LEG PROPR (vac.)  
(vac. 0,10m)  
P M III

*Imp(erator)/Nerva Caesa[r Aug(ustus)]/ pont(ifex) maxim(us) [trib(unicia) pot(estate) II]/ co(n)s(ul) III p(ater) p(atriciae) restitu[it per]/ Pomponium B[assum]/ leg(atum) propr(aetorem)/ p(assuum) m(ilia) III.*

Oben sind bis zum Ende des Säulenschaftes noch 0,18-0,19m frei, zwischen dem oberen Rand der 1. Zeile und dem oberen Rand des geglätteten Inschriftenfeldes nur 2cm. Buchstabenhöhe Z. 1: 7cm, Z. 2: 5-6cm; Z. 3-6: 5-5,5cm; Z. 7: 8cm. Das geglättete Inschriftenfeld hat eine Höhe von 0,80m.

Der Text kann nach den anderen Beispielen der Pomponius-Bassus-Serie, soweit sie nicht abweichendes Formular bringen, ergänzt werden<sup>18</sup>. Ein

18. So der bei Hüsein-Gazi-Türbe nahe Alaca gefundene Meilenstein; BITTEL, K., „Funde im östlichen Galatien“, *IstMitt* 6, 1955, 22-41, bes. 22f. = FRENCH, D., *RRMAM* 2, 1988, 321, allerdings mit der Datierung *cos. II* (18.9.-nach 10.10.96, dann *consul designatus III*; unrichtig FRENCH, *o.c.*, mit Datierung auf 97 n. Chr.).

direktes Parallelstück, das aber in der Textgestalt nicht völlig gleichartig ist, bietet STERRETT<sup>19</sup> Nr. 356 = *CIL III*, 6899; u. Nr. 1a. Dieser Meilenstein wurde von J. R. J. Sterrett auf einem Friedhof zwischen Büyüknefes und Assara (h. Gündoğdu)<sup>20</sup> gefunden; von Bittel wurde diese Angabe fälschlich auf den Friedhof von Büyüknefes bezogen und deshalb bei Sterrett („immediately west of the acropolis of Büyüknefes“) eine falsche Richtungsangabe vermutet, da dieser östlich von Küçükkale liegt.

1a. Meilenstein des Nerva, Tavium, Text nach STERRETT Nr. 356 = *CIL III*, 6899

Datierung wie Nr. 1

*Imp(erator)/ Nerva Caesar Au[g(ustus)]/  
Pont(ifex) Max(imus) trib(unicia) potest(ate) II/  
co(n)s(ul) III p(ater) p(atriciae) restituit/ per  
Pompon[iu]m/ Bassum leg(atum) propr(aetore)/  
p(assus) m(ille) I A.*

Z. 3: Sterrett liest POTES VII, in der Umschrift *potes[t] II*.

Der von Sterrett gesehene Meilenstein ist heute verschollen. Er könnte umgestürzt und im älteren Friedhofsbereich an der Biegung der heutigen Straße Büyüknefes - Dambasan und der Abzweigung nach Gündoğdu begraben sein, wo sich auf einem markanten Höhengesporn zahlreiche Säulenteile und Baublöcke finden. Vermutlich ist er aber eher zerschlagen worden und verwittert. 2005 wurde der abgeschlagene untere Teil des Meilensteines bei Strassenbauarbeiten am angenommenen Ort freilegt.

Der Meilenstein STERRETT Nr. 356 stand ursprünglich, wie mit einiger Sicherheit entgegen der Vermutung Bittels anzunehmen ist, an einer der Straßen, die nach Ankyra führten, also entweder vor dem Nordwesttor von Tavium an der nördlicheren Straße oder aber an der südlicheren Route, welche die Südstadt von Tavium verließ und über Bicikler und dann am Südfuß des Gebirges entlang zum Delice Irmak verlief.

Die umfassende Straßenbautätigkeit des Legaten der Großprovinz Galatia-Cappadocia T. Pom-

ponius Bassus, dessen Statthalterschaft noch Ende 94 n. Chr. begonnen hatte und der als Vertrauensmann Traians bis 99/100 im Amt blieb, war ohne Zweifel Teil eines entsprechend großangelegten Bauprogramms Domitians.

2. Meilenstein des Septimius Severus, gesetzt unter dem Legaten A. Atticius Strabo (Fund-Nr. KN 11; Abb. 2)

Datierung: 197/98 n. Chr. (10.12.197-9.12.198)

Der Meilenstein wurde am 4.8.2001 in Küçüknefes im Haus Nr. 24 (Haus von Salih und Çelebi Mahir) gefunden. Der Meilenstein ist mit einer zweiten, unbeschrifteten, in Größe und Art identischen Meilensäule als Stützmauer der vorderen Hausterrasse verbaut. Der Meilenstein konnte deshalb in seinem Schriftfeld nur zu einem Teil freigelegt werden, da sonst die Stützen des Vordaches des Hauses gefährdet gewesen wären. Der Anfang der Zeilen mußte so verdeckt bleiben, die Ergänzung des als erhalten anzunehmenden Textes ist jedoch nach den Vergleichsexemplaren als gesichert anzusehen.

Rotes Konglomeratgestein (Konglomeratmarmor), als regelmäßige Säule hergestellt, Durchmesser 0,52m, erhaltene Höhe 1,67m. Die untere, original erhaltene Fläche der Säule ist grob geglättet, die Oberfläche der Säule ist durchgehend geglättet. Oben endet die Säule heute unmittelbar oberhalb der ersten Schriftzeile; dies dürfte jedoch nicht dem ursprünglichen Zustand entsprechen; eine Freilegung konnte hier allerdings nicht erfolgen, um das Gebäude nicht zu destabilisieren. Da ein Zapfen unten fehlt, war der Meilenstein offensichtlich als Säule auf einer Basis aufgestellt. Die Inschrift selbst ist nur durch wenige Oberflächenschäden beeinträchtigt; am rechten Rand setzt eine stärkere Verwitterung ein.

*Imp caeS L SEPTIMI (vac.)  
us severVS PIVS PERTINAX  
aug araB ADIABE[n]IC (vac.)  
parthic MAX PONTI (vac.)  
fex mAXIM TRIB POT  
vi imp XI COS II [[P]]PP (vac.)  
procoS ET IMP CAE  
sar mARCVS AVP AN  
[[toninVS AVGV]]S[[TVS COS]]  
[[parT MAXIM RESTI . . .]]  
tuERVNT PER ATTI[ciu]M  
strABONEM LEGATVM  
P M III  
Γ*

19. STERRETT, J.R.S., „An Epigraphic Journey in Asia Minor“, *Papers of the American School of Classical Studies at Athens* 2, 1983-1884 (1888), 308-311 Nr. 356.

20. Gleichzusetzen mit dem Ortsnamen Aksikara bei Kiepert, vgl. STERRETT, J.R.S., *Preliminary Report of an Archaeological Journey made in Asia Minor*, Boston 1885, 42; in der Generalstabskarte von 1945 ist der Ort noch mit dem alten Namen Agzikaya vermerkt.





Abb. 2: Meilenstein des Septimius Severus (Nr. A 2). -8040006

[Imp(erator) Cae]s(ar) L(ucius) Septimi[[us Severu]s Pius Pertinax]/[Aug(ustus) Ara]b(icus) Adiabe[n]ic(us)/ [Parthic(us)] Max(imus) ponti[[fex m]a-xim(us) trib(unicia) pot(estate)]/[VI imp(erator)] IX co(n)s(ul) II [[p]] p(ater) p(atriciae)/[proco(n)]s(ul) et Imp(erator) Cae/[sar M]arcus Aur(elius) An/[tonin]us Augustus co(n)s(ul)<sup>10</sup>[Par]t(hicus) maxim(us) resti/[tu]erunt per Atti[ci]u[m]/[Str]abonem legatum/ p(as-sum) m(ilia) III/ Γ.

Die eradierten und überschriebenen Zeilen 9-10 sind wie folgt zu rekonstruieren:

[[TONIN AVG ET P]]S[[EPTIMIVS/ GETA NOBIL CAES RESTI]]; Z. 6 ist die irrtümlich verwendete Abkürzung PPP, d.i. p(ater) p(atriciae) p(roconsul), durch eine nicht sehr sorgfältige Ausmeißelung des ersten P verbessert worden.

Buchstabenhöhe Z. 1: 5cm; Z. 2: 4,5-5cm; Z. 3-8: 4-4,5cm; Z. 9-10: 3,5-4cm; Z. 11-12: 4,5cm; Z. 13: 6cm; Z. 14: 5,5cm. Der Abstand zwischen den Zeilen beträgt regelmäßig 1,5cm, nur Z. 1-2: 2,5cm; 12-13: 2cm; 13-14: 4cm. Im Bereich der Rasur und des sekundären Textes schwanken die Abstände nach oben und unten zwischen 1,0 und 2,5cm. In Z. 8 ist eindeutig AVP statt AVR zu lesen; der sonst offensichtlich Griechisch schreibende Steinmetz verrät sich auch durch die Verwendung der runden E in Z. 10 und 12. Die V sind in Rasurbereich unten rundlich geschrieben.

Ein wichtiges Vergleichsstück ist der Meilenstein von Yekbaş, der heute im Museumshof von

Boğazkale steht<sup>21</sup>; er nennt die 20. Meile der Straße von Tavium nach Amaseia:

Imp. Caes. L. Septimi/us Severus P[...]/ Aug. Arab. Adiaben./ Parthic. Max. ponti<sup>f</sup>ex maxim. trib. pot./ VI imp. XI cos. II p. p./ procos. et Imp. Cae/sar Marcus Aur. An/[toninus]] et [[---]]<sup>10</sup>[[---]] o[[...]]/Caesar restituere[nt]/per Atticium/ Strabonem legatum/ (vac.)/ m(ilia passuum) (vac.)/ (vac.) K.

In Z. 9-10 ist der ursprüngliche Text wie folgt zu rekonstruieren: [[tonin(us) Aug(ustus)]] et [[P(?). Sep/timius Geta N]]o[[bil(issimus)]].

2a. Meilensäule ohne Inschrift (Fund-Nr. KN 12)

Die zweite, unbeschriftete Meilensäule aus Kücknefes, Haus Nr. 24 (Haus von Salih und Çelebi Mahir) besteht aus identischem Material und hat identische Maße wie Bearbeitung; die erhaltene Höhe beträgt 1,60m. Die Säule ist oben und unten abgeschlagen; die Oberfläche ist geglättet, z.T. bestoßen, was auf den Transport zum Haus im Dorf zurückgehen dürfte. In den anschließenden Wirtschaftsgebäuden sind noch mehrere antike Blöcke

21. BITTEL, K., *Beobachtungen an und bei einer römischen Straße im östlichen Galatien*, Heidenheim 1985, 15f.; FRENCH, RRMAM 2, 1988, Nr. 355. Vidi; überprüfte Lesung. Text bei Bittel: *Imp. Caes. L. Septimi/us Severus Pius Felix/ Aug. Arab. Adiaben(icus)/ Parthic. Max. ponti/fex maximus tr. pot./ VI Imp. XI cos II pp/ procos et Imp. Cae/sar Marcus Aur. An/toninus et L. Septimi/us////////// /Caesar restit(it)/ perAtticium/ Strabone(m) legatum/ A K.*





Abb. 3: Meilenstein des Philippus Arabs (Nr. A 3). -7310067

als Baumaterial verwendet. Die beiden Meilensäulen waren zweifellos als Paar an der von Tavium nach Süden führenden Hauptstraße Richtung Yerköy aufgestellt. Der Fundort lag nach der Entfernungsangabe ca. 1,5km nördlich des Dorfes Richtung Bahçecik. Eine entsprechende paarweise Aufstellung einer beschrifteten und einer unbeschrifteten Meilensäule ist auch für die beiden severischen Meilensäulen in Dambasan anzunehmen.

3. Meilenstein des Iulius Philippus Augustus und des Philippus Caesar (Fund-Nr. BI 5; Abb. 3)

Datierung: ca. Anfang August 244- ca. Anfang August 247 n. Chr.<sup>22</sup>

Das Meilensteinfragment wurde am 31.7.2001 in Biçikler am Lesesteinrand eines Feldes direkt am nördlichen Dorfrand gefunden und anschließend ins Museum von Yozgat gebracht, wo es jetzt im Hof vor dem Verwaltungsgebäude aufgestellt ist. Erhalten ist nur der obere, schrifttragende Teil der relativ kleinen Meilensäule, die unten direkt an der letzten Zeile abgeschlagen ist. Auch oben ist links ein Stück abgeschlagen.

Grauer Basalt, relativ unebene, z.T. porige Oberfläche. Die Höhe des erhaltenen Teiles

beträgt 0,64m, der Durchmesser nur ca. 0,30m. Die Schrift ist relativ grob und unregelmäßig.

[Im]P CAES M  
 [Iul]IO PHILIPPO  
 [p f] AVC P P ET  
 [nob] CAES IVLI  
 O PHILIPPO  
 P F  
 M B

[Im]p(eratori) Caes(ari) M(arco)/ [Iul]io Philippo/  
 [[p(io) f(elici)] Aug(usto) p(atri) p(atriae) et/  
 [Nob(ilissimo)] Caes(ari) Iuli/o Philippo/ p(io) f(elici)/  
 m(ilia passuum) B.

Buchstabenhöhe Z. 1: 4,5-5cm; Z. 2: 5cm, O: 3,5cm; Z. 3: 5cm; Z. 4: 4,5cm; Z. 5: 5cm; Z. 6: 6cm; Z. 7: 6,5-7cm. In Z. 6 ist wohl irrtümlich *p. f.* statt der Abkürzung des zu erwartenden Titels *principi iuventutis* geschrieben. Der Buchstabe E wird durchgehend als rundes E geschrieben. L unterscheidet sich kaum vom I.

Der Meilenstein kommt nach Auskunft der Dorfbewohner aus dem oben genannten Feld, über das früher die Trasse der alten Poststraße nach Ankara geführt hatte. Die Trasse ist heute völlig überpflügt; das Schotter- und Steinmaterial, das den sehr wahrscheinlich antiken Unterbau anzeigt, wurde in Lesesteinhäufen und -dämmen ausgeräumt. Diese Straßenführung entsprach zweifellos der südlich verlaufenden römischen Straße Tavium - Ankyra, die am Fuß der großen Tumuli bei Gündoğdu vorbei über Bicikler und

22. Caesar-Erhebung des Philippus iun. kurz vor 15.8.244 (23.7./15.8.244); Augustus-Erhebung 11.7./vor 29.8.247. Vgl. KIENAST, D., *Römische Kaisertabelle*, Darmstadt 1996<sup>2</sup>, 200; KÖRNER, C., *Philippus Arabs*, Göttingen 2002, 68f. Die Augustus-Erhebung des Zehnjährigen ist m. E. vermutlich am Jubiläumstag seiner Caesarerhebung erfolgt.



Abb. 4: Meilenstein des Aurelian (Nr. A 4). -8140030

dann zwischen Haciosmanlı und Orhan nach Westen führte. Der Meilenstein zeigte an seinem ursprünglichen Standort die 2. Meile dieser Straße an. Die Herrichtung dieser Straße gehört sehr wahrscheinlich in den Zusammenhang des Ausbaus des Straßensystems in Kappadokien zur Verbesserung der Logistik gegen Armenien in den Jahren 244-245/46 n. Chr., wozu weitere Straßenbaumaßnahmen in den rückwärtigen Gebieten Kleinasiens durchgeführt wurden<sup>23</sup>.

4. Meilenstein des Aurelian (Fund-Nr. KÖ 2; Abb. 4)

Datierung: Sommer 272-September/Okttober 275 n. Chr., vermutlich 272-273 n. Chr.

Dieser obere Teil eines Meilensteins wurde am 14.8.2001 in Körpeli an der rechten Seite der Hofeinfahrt des Kaplan Evi auf der Nordseite des Dorfplatzes gefunden.

Relativ dünne Meilensäule aus grauem Kalkstein, unten unterhalb der 4. Zeile abgeschlagen. Erhaltene Höhe 0,58m; Durchmesser 0,36m. Am rechten Rand der 1. Zeile sind arabische Zahlen sekundär eingemeißelt. Wenig oberhalb der 1. Zeile springt die Säule um 1,5cm vor. Die Oberfläche ist grob gepickt und nur im Bereich der Inschrift feiner

geglättet. Links vor den Zeilen des Inschriftenfeldes ist die ursprünglich grob gepickte Oberfläche besonders stark ausgewaschen.

IMP CAES L D  
OMITIO AV  
RELIANO PI  
O FEL AUG  
—]A[—

*Imp(eratori) Caes(ari) L(ucio) D(omitio) Au(reliano) Pi(o) Fel(ici) Aug(usto)]<sup>5</sup>[P]a[rt(hico)? Max(imo)? ---]*

Buchstabenhöhe 4-4,5cm; Zeilenhöhe Z. 1-3: 8cm, Z. 4: 6cm. Der Buchstabe A ist wie kursives A geschrieben, der Buchstabe L wie sonst die Abkürzung für Centurio. Der Buchstabe E ist durchgehend als rundes E ausgeführt. In Z. 5 scheint das obere Ende eines A erhalten zu sein.

Der Meilenstein stammt von der nördlicheren Straße Tavium - Ankyra, deren Straßendamm nördlich von Körpeli noch abschnittsweise gut zu verfolgen ist. Der Meilenstein kann erst nach dem siegreichen Feldzug gegen Palmyra im Jahre 272 entstanden sein und ist sehr wahrscheinlich in die Zeit zwischen dem 1. und 2. Feldzug gegen Palmyra (Aufenthalt des Kaisers im Winter 272/3 in Byzanz) zu datieren. Ist die Ergänzung in Z. 5 richtig, so weist auch die Voranstellung dieses Siegerbeinamens wohl in das Jahr 272/3. In der Titulatur scheint das sonst übliche Epitheton *invictus* zu fehlen.

23. Vgl. STROBEL K., *Das Imperium Romanum im 3. Jahrhundert*, Stuttgart 1993, 220 mit Anm. 237; Zusammenstellung der Meilensteine bei FRENCH, *RRMAM* 2, 1988, Index.

## B) Bereits bekannte Meilensteine:

1. Meilenstein des Hadrian, gesetzt unter dem Legaten A. Larcus Macedo (Fund-Nr. KF 8; Abb. 5)

Datierung: 119/20 n. Chr. (10.12.119-9.12.120)

Aufgenommen am 16.8.2001. MACPHERSON Nr. 12<sup>24</sup>; BITTEL, *o.c.*, 1955, 24 Anm. 7, 119f.; FRENCH, *RRMAM* 2, 1988, Nr. 971 (ohne Text und mit unrichtiger Datierung).

Der Meilenstein steht heute mit dem Zapfen der Unterseite nach oben im Friedhof von Kırkalefakılı. Er ist identisch mit demjenigen, der



Abb. 5: Meilenstein des Hadrian (Nr. B 1). -8170106

von Macpherson und von Bittel (letzterer am 16.9.1954) noch im Verbund der heute verschwundenen bzw. teilweise von der modernen Straße überbauten spätrömisch-byzantinischen Stadtmauer östlich der Küçükkale gesehen wurde<sup>25</sup>. Die Zerstörung dieser Mauer, von der heute nur mehr ein Stück (mit vorgesetztem Halbrundturm) als Böschung der neuen Straße Büyüknefes-Dambasan (und teilweise wohl in deren Aufschüttung) erhalten ist, wurde von den Dorfbewohnern zur Nutzung des Geländes als Gärten sowie Weingärten durchgeführt. K. Bittel fand den Meilenstein dann am 13.8.1955 bereits in die östlich des Hügels gelegene Talsenke hinabgerollt vor<sup>26</sup>. Später wurde die Meilensäule als Grabstein nach Kırkalefakılı verkauft. Der Vergleich des heutigen Zustandes mit dem Foto von Bittel aus dem Jahre 1955 zeigt die fortschreitende Zerstörung im unteren Teil der Inschrift; nur die durch Keilsteine abgedeckten oberen zwei Zeilen sind noch in einem vergleichbaren Zustand. Die erste Zeile ist zur Hälfte im festen Untergrund begraben. Dennoch ist die Lesung aller wichtigen Partien durch Bittel nachzuvollziehen und an einigen Stellen noch zu präzisieren. Dagegen kann die von FRENCH, *RRMAM* 2, 1988, Nr. 971 (Büyük Nefes 2) vorgeschlagene Lesung der Meilenangabe *III* als unrichtig erwiesen werden.

Kalksteinkonglomerat, weißlich; sichtbare Höhe 1,55m; Durchmesser 0,50m; Zapfenhöhe ca. 0,17m, Zapfendurchmesser 0,38m. Stark verwittert, Flechtenbewuchs.

Der folgende Text folgt der Neuaufnahme unter Heranziehung der Lesung Bittels (wo nicht mehr nachzuvollziehen in Kleinbuchstaben angegeben). Eine Parallele bietet der Meilenstein auf dem Friedhof von Musabeyli (s. u. Nr. 2). Die Lesung bei Macpherson ist durch die Aufnahme Bittels im Jahre 1955 überholt gewesen.

IMP  
CAESM t[ra]  
IANO ADRIA[no]  
AUC PON MA  
XIMO TRIBu  
NIC Pot iiii COS  
III CURD A la[r-]  
CIO MAcedo[ne]  
SEC AUG P (vac.)  
MILLIA I A

24. MACPHERSON, I.W., „Roman Roads and Milestones of Galatia“, *AnatS* 4, 1954, 117, Nr. 12.

25. MACPHERSON, *o.c.*, 117 Nr. 12; BITTEL, *o.c.*, 1955, Anm. 7.

26. BITTEL, *o.c.*, 119 mit Abb. 2.3.



*Imp(eratori)/ Caesar(i) T[ra]/iano Adria[no]/  
Aug(usto) pon(tifici) ma<sup>s</sup>ximo tribu(nic(ia) pot(estate)  
III co(n)s(uli)/ III cur(ante) A(ulo) La[r]/cio  
Macedo[ne]/ {l}e{g}(ato) Aug(usti) P(ropraetore)/<sup>10</sup>  
milia (passuum) I A.*

Lesung bei BITTEL, *o.c.*: Z. 7 siehe unten; Z. 9:  
P[rpr], siehe dazu den folgenden Meilenstein; Z.  
10: MILIA I

Buchstabenhöhe 4,5-6,5cm, nur Z. 1-2: 7cm. In  
Z. 2 ist wie auf dem Stein von Musabeyli ein breit  
gezogenes M als AR-Ligatur zu lesen; vielleicht wurde  
eine vermutlich kursiv geschriebene Vorlage verlesen.  
Z. 3: O wie D geschrieben. In Z. 7 ist wie auf dem  
Stein von Musabeyli CVRD offensichtlich als die  
ungewöhnliche Abkürzung für *curante* zu lesen; viel-  
leicht ist auch hier die Vorlage falsch gelesen worden.  
Die Lesung von BITTEL, *o.c.* CVRANT[E]A[LAR] ist ent-  
sprechend zu korrigieren zu CVRDALA[.]. In Z. 9 ist  
wie im Parallelstück in Musabeyli das L von LEG wie  
S geschrieben, das G wie C. Bittel ergänzt am Ende  
der Zeile P[r Pr]. In Z. 10 findet sich eine IL-Ligatur;  
nach dem Buchstaben A an Ende von *milia* folgt erst  
eine senkrechte Haste, dann ein breiteres Stück der  
geglätteten Oberfläche. Die von FRENCH, *o.c.* als wei-  
tere Hasten der Ziffer III gelesenen Spuren sind zum  
einen deutlich von der Längshaste getrennt und  
erweisen sich ferner als die unteren Hastenenden  
eines A, das noch in leichten Spuren in seinem rech-  
ten Teil zu verfolgen ist. Bittel liest MILIA I.

Der Meilenstein stand wie der folgende (Nr. 2)  
vor einem der Stadttore von Tavium, durch welche  
die römischen Fernstraßen führten. Naheliegend  
ist die Vermutung, daß es sich bei diesem Stein um  
die Ausfallstraße nach Süden oder um die Süd-  
weststraße nach Ankyra gehandelt hat. Es scheint  
eine umfassende Erneuerung der Straßen gewesen  
zu sein, die Hadrian anlässlich des Rückmarsches  
aus dem Osten angeordnet hatte.

2. Meilenstein des Hadrian, gesetzt unter dem  
Legaten A. Larcus Macedo (Fund-Nr. MU 5;  
Abb. 6)

Datierung: 119 n. Chr. (1.1.-9.12.119).

Aufgenommen am 14.8.2002. FRENCH, *RRMAM*  
2, 1988, Nr. 281 (ohne Text und Datierung).

Der Meilenstein steht mit dem Zapfen nach  
oben als Grabstein auf dem Friedhof von Musa-  
beyli. Er ist im Boden mit Steinen verkeilt.

Grauweißes Kalksteinkonglomerat, oben abge-  
schlagen; erhaltene Höhe 1,43m; Durchmesser



Abb. 6: Meilenstein des Hadrian (Nr. B 2). -8140028

0,46m, Zapfen ca. 0,30m; Höhe des Zapfens ca.  
0,145m. Unterteil und Zapfen sind stark verwit-  
tert, Flechtenbewuchs breitet sich aus. Das Schrift-  
feld ist gut erhalten. Der Schluß der Z. 3 und 7  
reicht in den völlig unebenen, verwitterten  
Bereich hinein, während sonst die Inschrift sehr  
gut lesbar ist, allerdings mit Ausnahme von Z. 5,  
deren zweite Hälfte eine Beschädigung aufweist.

Die Schrift von Z. 10 und 11 läuft etwas schräg  
nach oben und ist offensichtlich erst nach der Fer-  
tigung der Inschrift angebracht worden, als die  
Meilensäule bereits aufrecht stand.

IMP  
CAESARTM  
IANO ADRIA[no]  
AUG PON MA  
XIMO TRIBV  
NICJOP III COS  
III CURDM (sic!) LAR[ci]  
O MACEDONE  
SEG AVG P (vac.)  
M I L I A P  
I A

*Imp(eratori)/Caesar(i) T[ra]/iano Adria[no]/  
Aug(usto) pon(tifici) ma<sup>s</sup>ximo tribu(nic(ia)*



{p}o{t}(estate) III co(n)s(uli)/ III cur(ante) a(sic!)  
 A(ulo) Lar[ci]/o Macedone / leg(ato) Aug(usti)  
 p(ropraetore)<sup>10</sup> milia p(assuum)/ I A.

Buchstabenhöhe Z. 1: 6,5cm; Z. 2-9: 5,5-6,5cm;  
 Z. 9: 6-6,5cm; Z. 10: 7,5cm. In Z. 2: RA-Ligatur als  
 breit gezogenes M.; vielleicht falsch gelesene kursive  
 Vorlage. Z. 6: CI-Ligatur: C und senkrechte Haste ver-  
 bunden (wie umgedrehtes D); IOP statt POT ist ein-  
 deutig zu lesen, Vorlage vom Steinmetz offenbar  
 verlesen. Z. 7: wie o. in Nr. B1 CVRD, AA zu breit  
 gezogenem M verbunden; hier liegt offenkundig  
 ein Fehler des Steinmetzen vor. Z. 9: L als langge-  
 zogenes S geschrieben, G in LEG verunglückt als  
 zwei gegenläufige Drittelkreise geschrieben. Der  
 Steinmetz war offensichtlich nur mit dem Griechi-  
 schen vertraut.

Die Titulatur des Legaten endet hier eindeutig  
 auf P(ropraetore); deshalb kann die entspre-  
 chende Lesung o. in Nr. B1 in Z. 9 als gesichert  
 angesehen werden.

Der Meilenstein stand an einer der aus Tavium  
 herausführenden Fernstraßen vor dem entspre-  
 chenden Stadttor. Genaueres ist nicht zu ermit-  
 teln. Der Stein kam bereits mit dem Transport von  
 Baumaterial aus Tavium nach Yozgat nach Musab-  
 eyli, wo sich zahlreiche Säulen und Säulenbruch-  
 stücke im Friedhof befinden und auch die alte  
 Moschee mit solchen Spolien erbaut worden war.

3. Meilenstein des Septimius Severus, gesetzt  
 unter dem Legaten A. Atticius Strabo (Fund-Nr.  
 DA 1; Abb. 7)

Datierung: 197/198 (10.12.197-9.12.198)  
 Aufgenommen am 8.8.2002. *CIL* III, 14184.14;  
 FRENCH, 1981<sup>27</sup>, 168-169 (Dambasan 1).

Der Meilenstein ist heute im Moscheehof von  
 Dambasan an der Südwestecke des Nebengebäudes  
 aufgestellt und unten ein kurzes Stück einbetoniert.  
 Gegenüber der Autopsie noch auf dem alten Fried-  
 hof von Dambasan an der Straße nach Haydarbeyli  
 durch D. French im Jahre 1977 haben sich offen-  
 sichtlich weitere Beschädigungen und eine  
 Zunahme der partiellen Verwitterung ergeben.

Konglomeratgestein, rötlich-grau; unten  
 schräg abgebrochen. Sichtbare Höhe 1,37m,  
 Durchmesser 0,43m, oberhalb des Bodens wieder

0,47m; oben Leiste (Höhe 17cm) auspringend  
 (stark abgebrochen), Durchmesser 0,475m. Die  
 Rückseite ist stark ausgewittert, teilweise ist die  
 Oberfläche von Flechten bewachsen. Oben grob  
 geglättet und verwittert. An mehreren Stellen ist  
 das Konglomerat ausgebrochen; von oben läuft  
 ein langer Sprung schräg durch den Stein.

[I]MP  
 [Cae]S L SEPTIMIUS  
 S[e]V[erus Pius] PERTIN[ax]  
 AVG [Arab Adi]ABENIC  
 PARTHIC MAX PONT[i]  
 FE[X MA[xim] TRIB POT  
 VI IM[p xi] COS II PPP  
 PROCO[s et] IMP CAE  
 SAR MA[rcus] AVR A[n]



Abb. 7: Meilenstein des Septimius Severus (Nr. B 2).  
 -8080391

27. FRENCH D., "Milestones of Pontus, Galatia, Phrygia, and  
 Lycia", *ZPE* 43, 1981, 149-174.

TONIN[us] AVG[[VSTVS [cos]]]  
 [[PART MAXIM ...]]  
 R[es]TITVERV[nt v]IA[m]  
 PER [Attici]V[m St]RA  
 BV[ne]M LEG [A]VĠ PRPR  
 [?] P V

[I]mp(erator)/[Cae]sar L(ucius) Septimius/  
 S[e]v[er]us Pius] Pertin[ax]/ Aug(ustus) [Arab(icus)  
 Adi]abenic(us)<sup>f</sup> Parthic(us) Max(imus) pont[i]fex  
 ma[xim(us)] trib(unicia) pot(estate)/ VI im[p(erator)  
 XI] co(n)s(ul) II p(ater) p(atriciae) p(roconsul) (sic!)/  
 proco(n)s(ul) et] Imp(erator) Cae/sar Ma[rcus]  
 Aur(elius) A[n]t[onin]us Augustus [co(n)s(ul)]/  
 Part(hicus) Maxim(us)/ r[es]titu[er]unt v[er]o [m]  
 [Attici]u[m St]ra/b[un]em (sic!) leg(atum) [A]ug(usti)  
 pr(o)pr(aetorem)/ [m(ilia)?] p(assum) V.

Buchstabenhöhe: Z. 1-4: 5-5,5cm (Buchstabe C: 4,5cm); Z. 5-6: 5-6cm; Z. 7-12: 5-5,5cm; in der Rasur sehr unregelmäßig, bis 6cm; Z. 13: 4,5-6,5cm; Z. 14: 5,5-6,5cm.

Die Lesung bei FRENCH, o.c. nach der Aufnahme des Steines noch im (älteren, heute aufgegebenen) Friedhof von Dambasan im Jahre 1977 lautet wie folgt:

[Imp. Caes. L.] Septimius/ Severus Pius Pertinax/  
 Aug. Arab. Adiabenic./ Parthic. max. pontifex maxim.  
 trib. pot./ VI imp. XI cos. II p. p./ procos. et Imp. Cae/sar  
 Marcus Aur. An/toninus Augustus cos./ Parth. maxim./  
 [restitu[er]unt] per Atticium Stra/bunem (sic) leg. Aug. pr.  
 pr./ V.

### 3a. Meilensäule ohne Inschrift (Fund-Nr. DA 4)

STERRETT, o.c., 1888, 310 erwähnt einen zweiten, von J. H. Haynes 1884 gefundenen Meilenstein ohne Inschrift in Tamba Hassan (Heute Dambasan). Dieser ist zweifellos in der mit Nr. B 3 im Material und in der Machart identischen, unbeschriftete Säule zu sehen, die heute ebenfalls im Moscheehof von Dambasan aufgestellt ist, wohin nach Mitteilung des Muhtars beide Meilensäulen aus dem älteren, nun aufgelassenen Friedhof von Dambasan an der Straße nach Haydarbeyli gebracht worden waren. Wie bei den beiden Meilensäulen des Septimius Severus aus Küçüknefes, die in demselben Zeitraum errichtet wurden, ist auch hier mit einer paarweisen Aufstellung an der Tavium-Amasia-Straße nahe Eski Dambasan zu rechnen.

Konglomeratgestein rötlich-grau; Durchmesser 0,50m, sichtbare Höhe 1,22m, unten einbeto-

niert; oben Leiste (Höhe 13,5cm) ausspringend. Die teilweise ausgebrochene Oberseite (Durchmesser 0,55m) ist nur gepickt, in der Mitte zeigt sich das Loch für die Drehbank (Durchmesser 5,5cm, Tiefe 7cm).

### 4. Meilenstein (Fund-Nr. DA 2; Abb. 8)

Datierung ?

Aufgenommen am 8.8.2002. STERRETT, o.c., 1888, 320 Nr. 377 (Tamba Hassan; Abschrift durch J. H. Haynes) = *CIL* III, 6899a; RAMSEY, 1941, Nr. 64<sup>28</sup>.

Der sehr stark verwitterte Meilenstein steht heute im Moscheehof von Dambasan nahe der Nordwestecke der Moschee. Der Meilenstein wurde 1884 nach den Angaben Sterretts von Haynes im Friedhof von Tamba Hassan (Dambasan) teilweise eingegraben gefunden. Nach der Mitteilung des Muhtars des heutigen Dorfes Dambasan wurde der Meilenstein von einem der beiden Friedhöfe des alten, vor mehreren Generationen aufgelassenen Dorfes Dambasan (Eski Dambasan; heute prähistorische, antike und neuzeitliche Keramik führende ehemalige Siedlungsstellen im Umkreis der Quelle Büyükpınar an der Straße Dambasan - Bacılı, s. o.) hierher gebracht. 1884 muß der Stein noch auf einem der beiden Friedhöfe von Eski Dambasan gestanden sein, ebenso die unbeschriftete Meilensäule B 3a.

Dieser ursprüngliche Standort des Meilensteins liegt nahe der mit großer Sicherheit anzunehmenden Trasse der römischen Nordstraße



Abb. 8: Meilenstein aus Dambasan (Nr. B 4). -8080392

28. RAMSAY, W.M., *The Social Basis of Roman Power in Asia Minor*, Aberdeen 1941, 95.

Tavium-Amasia, die heute nördlich von Dambasan über den Sattel von Delihasanlı führend streckenweise noch gut erhalten ist. Der östliche dieser ehemaligen Friedhöfe ist heute noch rudimentär erhalten, der westliche fiel dem Straßenausbau vor einigen Jahren zum Opfer. Die ältere Situation ist in dem Meßblatt 1:20.000 aus den 60er Jahren noch dokumentiert.

Kalkstein weiß; sichtbare Höhe 1,63m, davon Zapfen 0,13m. Durchmesser 0,465m, Zapfen 0,30m. Die Oberfläche ist völlig verwittert, die Schrift nur mehr in wenigen Buchstaben zu erkennen; die oberen, von J. H. Haynes kopierten Zeilen sind heute einbetoniert und nicht mehr nachzuprüfen. Die Lesung der anderen Zeilen wurde mehrmals bei verschiedenen Lichtverhältnissen überprüft.

FRENCH, *RRMAM* 2, 1988, 973 schlägt die Zuweisung „Hadrianus 121/122?“ vor. Gründe hierfür sind nicht erkennbar.

---]AVR[---]  
 [---].NVI[---]  
 [---]MENERO[---]  
 [---]O. A.[---]  
 [---].POS[---]  
 [---]O[---

Unsicher bleiben die folgenden Lesungen: Z. 1: A nur schwach zu erfühlen; Z. 2: N wohl doch zu erkennen; Z. 4: letzter Buchstabe D(?), Z. 5 erster Buchstabe C(?). Buchstabenhöhe: Z. 1: 6cm; Z. 2: 5cm; Z. 3: N: 6,2cm, O: 5,5cm; Z. 4: O: 5cm; Z. 5: P: 5,5cm, O: 4cm. Etwas größerer Zeilenabstand zwischen Z. 3/4 und 4/5. Etwas irreführend ist der Abdruck in *CIL* III.

Lesung nach Haynes bei STERRETT, *o.c.*, Nr. 377:

ISSI  
 R  
 IA  
 ENE O  
 O  
 CPOT  
 O

Trifft die Lesung der 1. Zeile durch Haynes zu, so ist hier ein Superlativ am Beginn der Kaisertitulatur zu ergänzen, was zusammen mit dem Gentilnamen Aurelius auf das fortgeschrittene 3. Jh. hinweisen würde. Die exakte Deutung der bereits zur Zeit der Sterrett-Expedition geringen Schriftreste muß offen bleiben.

5. Meilenstein des Septimius Severus mit Caracalla und Geta (eradiert) unter dem Legaten Atticius Strabo (Fund-Nr. HA26; nach D. French).

Datierung: 198 n. Chr. (nach D. French)

Aufgenommen 12.8.2002; unpubliziert, heute weitgehend zerstört. FRENCH, *o.c.*, 1981, 168; FRENCH, *RRMAM* 2, 1988, 977.

Der untere Stumpf der Meilensäule mit dem Zapfen konnte auf dem Friedhof von Haydarbeyli wiedergefunden werden. D. French hat 1977 den Meilenstein noch am Haus des Çelebi Aslan Doğdu (gegenüber der alten wie auch der neuen Moschee gelegen) gesehen. Das Haus (alter Bakkal) ist heute teilweise abgerissen. Die Meilensäule wurde offensichtlich anlässlich des Begräbnisses des Besitzers bis auf den unteren Teil mit dem Zapfen zerschlagen und dieser Rest auf dem Friedhof als Grabstein für den Toten verwendet.

Konglomeratkalkstein weißgrau; Durchmesser 0,46m; erhaltene Höhe 0,77m, davon Zapfen 0,17m (Durchmesser 0,37m), um den Zapfen herum schräg für die Verwendung als Grabstein abgearbeitet.

6. Meilenstein des Nerva, gesetzt unter dem Legaten T. Pomponius Bassus (Fund-Nr. HA 19; nach D. French)

Datierung: 97 n. Chr.

Aufgenommen 12.8.2002, unpubliziert; Inschrift heute nicht sichtbar. FRENCH, *RRMAM* 2, 1988, 976.

Der Meilenstein ist heute in Haydarbeyli in der neu gebauten Özpınar Çeşmesi auf der rechten Seite mit dem Zapfen nach oben als Wandstütze verbaut und mit dem gesamten Schriftfeld einbetoniert. D. French hat den Stein 1977 noch bei dem alten Dorfbrunnen in Haydarbeyli stehend gesehen und gelesen.

Grauer Kalkstein, sichtbare Höhe 1,38m, Durchmesser 0,58m; Zapfen Höhe 0,23m, Durchmesser 0,32m. Die heute sichtbare Oberfläche ist stark verwittert, seitlich ist die Meilensäule auf einer Seite teilweise flach abgeschlagen.

Die Steine B5 und B6 wurden wahrscheinlich von der nördlichen Tavium-Ankyra-Straße nach Haydarbeyli verschleppt, wo man im Bereich der Brücke und der Straßenstation ca. 2km südlich des Dorfes mit der Aufstellung von Meilensteinen durchaus rechnen kann. Früher führte ein Wege von Haydarbeyli nach Karalar und Körpeli entlang dieses Bachtals.